Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2015)
Heft: 1

Artikel: Energie im Wahljahr 2015
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638559

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Energie im Wahljahr 2015

Wichtige Geschäfte der Energiepolitik werden 2015 im Parlament behandelt oder in einer Volksabstimmung entschieden. Welchen Platz wird die Energie im Wahljahr einnehmen? Die Komplexität der Energiedossiers könnte dabei eine Rolle spielen.

Energie wird 2015 stärker im politischen Rampenlicht stehen: Themen wie die Energiestrategie 2050 oder der Ausstieg aus der Kernenergie werden die Bundespolitiker in den nächsten Monaten beschäftigen. «Häufig sind die Themen eher für Spezialisten bestimmt als für die breite Bevölkerung», sagt Andreas Ladner, IDHEAP-Professor der Universität Lausanne. Die Geschäfte, welche die Parlamentarier während den Sessionen behandeln, sind oft sehr technisch. Wegen dieser Komplexität würden die Parteien eher versuchen, die Bürger über einfachere Themen als die Energie zu erreichen. Denn es sei schwierig, mit derartigen Themen Stimmen zu gewinnen. «Die Bevölkerung interessiert sich für Energie, wenn es um die Stromrechnung geht, oder wenn es einen Stromunterbruch gibt. Sonst hat Energie für sie keine Priorität», erklärt Ladner. Erst wenn das Thema sie direkt betreffen würde, z.B. ihren Energieverbrauch, würden sie sich stärker damit beschäftigen.

«Das Wahljahr 2015 bietet eine unglaubliche Chance, um die Schweiz in eine nachhaltige Energiezukunft zu führen.»
Bastien Girod, Vize-Präsident Grüne Partei der Schweiz

Energie im Hintergrund

Werden die Schweizer Bürgerinnen und Bürger bei der Wahl der Kandidierenden im Oktober 2015 deren energiepolitische Orientierung berücksichtigen? «Die Energie wird in den Kampagnen wahrscheinlich keine grosse Rolle spielen», meint Claude Longchamp, Politologe und Leiter des Instituts gfs.bern. «Es handelt sich nicht um ein Thema, das im Zentrum der Erwartungen der Bevölkerung steht.» Professor Andreas Ladner teilt diese Meinung: «Die Zukunft der Kernenergie wird in den Diskussionen sicher ein Thema sein. Die Strommarktöffnung hingegen bleibt zu komplex, und die erneuerbaren Energien dürften nicht direkt in Kampagnen erscheinen.»

Trotzdem verschwindet die Energie nicht völlig aus dem Wahlkampf. «Sie bleibt ein typisches Thema der Linksparteien. In Kampagnen wird dies aber häufig durch das Thema Umwelt abgedeckt», sagt Andreas Ladner. Auch Claude Longchamp meint, dass Aspekte der Energiepolitik in Parteiprogrammen auftauchen dürften, aber erst an vierter oder fünfter Stelle. «Es könnte für eine Partei, die in diesem Thema nicht sattelfest ist, gefährlich sein, sich in einen so komplexen Bereich vorzuwagen, da ihre Glaubwürdigkeit auf dem Spiel steht.»

Die Grüne Partei der Schweiz befürchtet nicht, dass andere Parteien «ihr» Thema besetzen könnten (siehe Seite 8). «Das wurde auch bei den Wahlen 2011 gesagt. Das Resultat sieht anders aus: Viele Politiker und Politikerinnen halten ihre Wahlversprechen für den Atomausstieg nicht. Die Grünen sind und bleiben die glaubwürdigste Wahl für eine rasche Energiewende», sagt Bastien Girod, Vize-Präsident der Partei. Energie sei ein Schlüsselthema für die Schweiz, da das Parlament 2015 die Energiewende sowie den Atomausstieg und das Volk die ökologische Steuerreform beschliessen könnten. «Das Wahljahr 2015 bietet somit eine unglaubliche Chance, um die Schweiz in eine nachhaltige Energiezukunft zu führen.»

Regionale Bedeutung

Auch auf regionaler Ebene besteht die Möglichkeit, dass die Energiepolitik im Vordergrund stehen wird. In «Energiekantonen» könnte dieses Thema Wähler anziehen. Claude Longchamp bestätigt: «In bestimmten Kantonen und auf lokaler Ebene kann sich die Energie in Kampagnen anders auswirken als auf nationaler Ebene, da die kantonalen Sektionen ihre Kampagnen an ihre Bedürfnisse anpassen.»

Im Laufe des Jahres könnte sich der Stellenwert der Energiepolitik noch ändern, meinen beide Politologen. 2015 sind überraschende Wendungen möglich, zunächst einmal mit dem ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050, das die Parlamentarier beider Räte das ganze Jahr über beschäftigen wird. Aber auch mit der Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)», die im kommenden Jahr von den Räten behandelt werden wird. Mit der Volksabstimmung «Energie- statt Mehrwertsteuer» wird das Thema Energie am 8. März ebenfalls im Brennpunkt stehen. *(luf)*

Das Parlament wird 2015 viel über Energiepolitik debattieren.

Welche Kandidierenden passen zu mir?

Am 18. Oktober stehen die eidgenössischen Wahlen an. Für Wähler ist es nicht immer einfach, jene Kandidierenden zu identifizieren, die energiepolitisch zu ihnen passen. Eine mögliche Lösung bringt beispielsweise die Online-Wahlhilfe www.smartvote.ch. Die vom Verein Politools betriebene Webseite ermöglicht es, diejenigen Kandidierenden zu finden, die einem politisch am nächsten stehen. Dazu können die Wähler einen Fragebogen beantworten, den die Kandidierenden, die dies wollen, bereits ausgefüllt haben. Die Antworten des Internetnutzers werden anschliessend mit jenen der Kandidierenden verglichen. Als Resultat wird in einer Liste angezeigt, welche Politikerinnen und Politiker die grösste politische Übereinstimmung aufweisen. Bei den Wahlen 2007 und 2011 wurden 1,2 Millionen Wahlempfehlungen mit Smartvote ausgestellt. Über 3000 Kandidierende füllten den Fragebogen aus. Dieser beinhaltete u.a. drei Fragen zum Thema Energie, Umwelt und Verkehr. Die Smartvote-Mitarbeiterin Laura Scaperrotta versichert, dass Energie auch bei den Wahlen 2015 Teil des Fragebogens sein wird.

www.smartevote.ch
www.politools.net

Wussten Sie, dass ...

...2013 die eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier insgesamt 116 Postulate, Interpellationen, Motionen, einfache Anfragen und Fragen in der Fragestunde zu energiepolitischen Themen einreichten?